



Ein unheimlicher Passagier



Download



Online Lesen

Ein unheimlicher Passagier George Webb Appleton ebook pdf

Ein unheimlicher Passagier

George Webb Appleton

Ein unheimlicher Passagier George Webb Appleton

 [Download Ein unheimlicher Passagier ...pdf](#)

 [Online lesen Ein unheimlicher Passagier ...pdf](#)

Downloaden und kostenlos lesen Ein unheimlicher Passagier George Webb Appleton

Format: Kindle eBook

Kurzbeschreibung

Es hat eine Zeit gegeben, wo die Erinnerung an meinen verstorbenen Onkel James Bracebridge von Twyford Hall in der Grafschaft Suffolk keine freundlichen Gedanken in mir erweckte, und zwar aus folgendem Grund: In seinem Testament hatte er alles bewegliche und unbewegliche Eigentum seinem einzigen Sohn Reginald unter Bedingungen vermacht, die, soweit sie mich betrafen, große Unbequemlichkeiten mit sich brachten, was sich allerdings erst im Laufe der Zeit bemerkbar machte.

Diese Bedingungen waren, dass Reginald sein Erbe nicht eher antreten dürfe, als bis er fünfundzwanzig Jahre zählen würde, und dass ich, als einziger Testamentsvollstrecker und als sein Vormund mit unbeschränkter Machtbefugnis ausgestattet, ihm während dieser langen Wartezeit nach meinem eigenen Ermessen so viel oder so wenig als mir beliebt für seinen Unterhalt auszahlen solle. Für meine Mühewaltung erhielt ich ein Legat von zweitausend Pfund.

Eine weitere Testamentsklausel bestimmte, dass die Erbschaft auf mich übergehen solle, falls Reginald ohne Nachkommenschaft sterben würde.

Nun muss ich offen gestehen, dass mich dieses Vertrauen meines Onkels anfangs mit nicht geringem Stolz erfüllte, da ich es als eine schmeichelhafte Anerkennung meiner Zuverlässigkeit betrachtete. Meine Freude sollte jedoch nicht von langer Dauer sein, denn schon bald nach dem Tode meines Onkels erkannte ich, wie schwer die Verantwortlichkeit war, die ich auf mich genommen hatte.

Reginald zählte damals zwanzig Jahre und studierte noch in Oxford. Er war zehn Jahre jünger als ich, und da wir uns nur sehr selten gesehen hatten, so wusste ich verhältnismäßig wenig über seinen Charakter. Obgleich ein hübscher, junger Mann von einnehmendem Wesen, schien er nicht sehr intelligent zu sein und wenig Charakterstärke zu besitzen. In dieser Beurteilung meines Veters irrte ich mich nicht; am Begräbnistag seines Vaters lernte ich ihn jedoch von einer anderen Seite kennen. Er zeigte nämlich nicht die geringste innere Bewegung, während wir am offenen Grab standen - im Gegenteil, sein Gesicht trug einen gelangweilten Ausdruck, und als die erste Scholle auf den Sarg fiel, bemerkte ich deutlich, wie er sichtlich erleichtert aufatmete. ... Kurzbeschreibung

Es hat eine Zeit gegeben, wo die Erinnerung an meinen verstorbenen Onkel James Bracebridge von Twyford Hall in der Grafschaft Suffolk keine freundlichen Gedanken in mir erweckte, und zwar aus folgendem Grund: In seinem Testament hatte er alles bewegliche und unbewegliche Eigentum seinem einzigen Sohn Reginald unter Bedingungen vermacht, die, soweit sie mich betrafen, große Unbequemlichkeiten mit sich brachten, was sich allerdings erst im Laufe der Zeit bemerkbar machte.

Diese Bedingungen waren, dass Reginald sein Erbe nicht eher antreten dürfe, als bis er fünfundzwanzig Jahre zählen würde, und dass ich, als einziger Testamentsvollstrecker und als sein Vormund mit unbeschränkter Machtbefugnis ausgestattet, ihm während dieser langen Wartezeit nach meinem eigenen Ermessen so viel oder so wenig als mir beliebt für seinen Unterhalt auszahlen solle. Für meine Mühewaltung erhielt ich ein Legat von zweitausend Pfund.

Eine weitere Testamentsklausel bestimmte, dass die Erbschaft auf mich übergehen solle, falls Reginald ohne Nachkommenschaft sterben würde.

Nun muss ich offen gestehen, dass mich dieses Vertrauen meines Onkels anfangs mit nicht geringem Stolz erfüllte, da ich es als eine schmeichelhafte Anerkennung meiner Zuverlässigkeit betrachtete. Meine Freude sollte jedoch nicht von langer Dauer sein, denn schon bald nach dem Tode meines Onkels erkannte ich, wie schwer die Verantwortlichkeit war, die ich auf mich genommen hatte.

Reginald zählte damals zwanzig Jahre und studierte noch in Oxford. Er war zehn Jahre jünger als ich, und da wir uns nur sehr selten gesehen hatten, so wusste ich verhältnismäßig wenig über seinen Charakter. Obgleich ein hübscher, junger Mann von einnehmendem Wesen, schien er nicht sehr intelligent zu sein und wenig Charakterstärke zu besitzen. In dieser Beurteilung meines Veters irrte ich mich nicht; am Begräbnistag seines Vaters lernte ich ihn jedoch von einer anderen Seite kennen. Er zeigte nämlich nicht die geringste

innere Bewegung, während wir am offenen Grab standen - im Gegenteil, sein Gesicht trug einen gelangweilten Ausdruck, und als die erste Scholle auf den Sarg fiel, bemerkte ich deutlich, wie er sichtlich erleichtert aufatmete. ...

Download and Read Online Ein unheimlicher Passagier George Webb Appleton #F6TV0PYXE17

Lesen Sie Ein unheimlicher Passagier von George Webb Appleton für online ebook Ein unheimlicher Passagier von George Webb Appleton Kostenlose PDF download, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Ein unheimlicher Passagier von George Webb Appleton Bücher online zu lesen. Online Ein unheimlicher Passagier von George Webb Appleton ebook PDF herunterladen Ein unheimlicher Passagier von George Webb Appleton Doc Ein unheimlicher Passagier von George Webb Appleton Mobipocket Ein unheimlicher Passagier von George Webb Appleton EPub